

Erstarrungen heilen (Mitte). In der Taufe wird uns dies geschenkt (rechts): Der Getaufte schaut Christus, das Licht seines Lebens, und kann seinen Weg eigenständig gehen. Die Kirche (in der Gestalt des Petrus) hat den Auftrag, den Menschen dieses Licht und diese Freiheit zu vermitteln.

Sollte es sich links um die Verleugnung Petri handeln, dann könnten wir sagen: Petrus verleugnet Jesus (links). Er gleicht dem Gelähmten (Mitte), denn in der Verleugnung ist er vor Angst wie gelähmt. Jesus vergibt dem Gelähmten die Sünden und heilt ihn. Ebenso vergibt er dem Petrus und macht ihn heil²⁾, sodaß dieser nun den Glauben bezeugen kann: Petrus ist bereit ins Gefängnis zu gehen, und selbst dort bekehrt er Menschen zum Glauben (rechts). – Petrus ist die Kirche: Sie wird schuldig, ist manchmal gelähmt vor Angst. Doch weil Christus sie annimmt ohne jede Bedingung, kann sie seine Liebe anderen weitergeben – durch alle Schwierigkeiten und Widerstände hindurch.

Literatur:

W. Braunfels, Petrus, Apostel, in: Lexikon der christlichen Ikonographie 8, 158–174.

E. Lucchesi-Palli, Abraham, in: Lexikon der christlichen Ikonographie 1, 20–35.

L. Martínez-Fazio, L'eucaristia nell'iconografia paleocristiana, Roma 1978³, S. 78–81.

M. Sotomayor, S. Pedro en la iconografía paleocristiana, Granada 1962.

Anmerkungen:

¹⁾ Ich widme diesen Beitrag meinem Bischof Paul-Werner Scheele, der in diesen Tagen seinen 70. Geburtstag feiert. Ihm habe ich es zu verdanken, daß ich fünf Jahre in Rom studieren und mich dort intensiv mit frühchristlicher Ikonographie auseinandersetzen konnte.

²⁾ W. Braunfels, S. 166 betont ausdrücklich, daß der Akzent der Hahnszene im frühchristlichen Verständnis nicht auf der Schuld des Petrus, sondern auf der Vergebung dieser Schuld durch Christus liegt.

Frankenbund intern

Colloquium „Die Einheits- und Freiheitsbewegung und die Revolution von 1848/49 in Franken“

Veranstalter ist das Haus der Bayerischen Geschichte in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Einigung e.V. und dem Frankenbund e.V.

Das Colloquium findet im Franken-Landschulheim Schloß Gaibach bei Volkach/Main statt.

Programmentwurf (Stand März 1998):

Mittwoch, 27. Mai 1998

10.00 Uhr:

Eröffnung und Begrüßung (OStD Stemig)

10.30 Uhr:

Revolutionäres Franken – vom Gaibacher Fest zur Märzrevolution (Prof. Dr. Blessing)

12.15 Uhr: Mittagessen

14.00 Uhr:

Orte der Revolution:

Schweinfurt (Lindner) / Bamberg (Kestler) / Nürnberg (Bühl) / Miltenberg (Schmittner)

17.00 Uhr:

Bilder der Revolution (Buntz)

Ab 19.30 Uhr:
Gesellige Runde im Gasthof zum Goldenen Löwen.

Donnerstag, 28. Mai 1998

9.00 Uhr:
Fränkische Revolutionäre:
Hornthal (Wirz) / Eisenmann (Mirau) / Behr (N.N.) / Wirth (Droß)

13.00 Uhr: Mittagessen

14.00–16.00 Uhr:
Rundgang: Schloß, Kirche, Verfassungssäule (Süß)

18.00 Uhr:
Festakt Bayerische Einigung
(gesonderte Einladung)

Die Revolution von 1848/49 ist ein Zentralereignis der deutschen Demokratiegeschichte, das nicht nur in Frankfurt und Stuttgart einer Würdigung bedarf.

Deshalb steht in diesem Colloquium der landes- und regionalgeschichtliche Zugang im Mittelpunkt. Am Beispiel der Einheits- und Freiheitsbewegung in Franken werden Kontinuität, Orte und Persönlichkeiten ins Blickfeld gerückt und auf ihre weiterwirken- de Bedeutung überprüft. Der regionalgeschichtliche Zugang enthält ebenso didaktisches Potential wie die Reflexion über den Stellenwert der Revolutionen von 1848/49 in der Erinnerungskultur Bayerns. Daher richtet sich das Colloquium gerade auch an Multiplikatoren in der Bildungsarbeit und entspricht voll der Grundaufgabe des Hauses der Bayerischen Geschichte, „Geschichtsbewußtsein zu fördern“.

Anfragen und das endgültige Programm können angefordert werden beim Haus der Bayerischen Geschichte, Halderstraße 21/V, 86150 Augsburg

Tel.: 0821/3295-208
Telefax: 0821/3295-220.

Gruppe Kitzingen

Vorsitzendem Wolfgang Rosenberger zum 75. Geburtstag

Wolfgang Rosenberger, Vorsitzender der Frankenbund-Gruppe Kitzingen, kann am 24. Mai seinen 75. Geburtstag feiern. Seit 1971 steht er als Vorstand der Gruppe vor, bereits seit 1964, also seit 34 Jahren, war er als Wanderwart in Funktion und hat sich in diesen Jahren mit Begeisterung und Fachwissen eine ausgesprochen wanderfreudige Gruppe aufgebaut.

Persönlichkeit und Wirken des gebürtigen Würzburgers und Studiendirektors i. R. haben wir in früheren Veröffentlichungen eingehend dargestellt. Was wir aber auf Wunsch seiner Gruppe würdigen wollen, ist seine immer noch hervorragende Führung der Gruppe, mit der Ausarbeitung eines vollen Jahresprogramms, mit Vorträgen und Exkurs-

sionen, besonders aber mit Wanderungen und Studienfahrten in alle Winkel Frankens und über die Grenzen hinaus. Auch wenn er die Wanderführung inzwischen delegiert hat, so versteht er es nach wie vor, aus seinem beträchtlichen Schatzkästlein immer wieder neue interessante Touren und Ziele auszukramen, sodaß die Gruppe weiterhin mit Begeisterung und Anhänglichkeit getreulich an seinen Veranstaltungen teilnimmt.

Mit seiner Familie wünschen vor allem seine Frankenbündler noch viel Freude an aktiven gemeinsamen Wanderjahren und daß ihm die Wanderschuhe noch lange passen mögen.

Richard Rückert